

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 14

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorbildlich

Während Heerscharen von Kommissionen über die Effizienzsteigerung im Parlament nachdenken, geht der neue Präsident der Kleinen Kammer, der Berner FDP-Ständerat Arthur Hänsenberger, andere Wege. Statt mit einem Referat im Plenum auch noch Bundespräsident Flavio Cotti wegen seiner mageren AHV-Revisionsvorlage zu attackieren, schickte Hänsenberger (obwohl er Hobby-Boxer ist) sein Referat der *Neuen Zürcher Zeitung* zur Veröffentlichung. Das Honorar dafür hat Hänsenberger gewiss bereits dem Roten Kreuz gespendet ...

Hurra, endlich eine Arbeitsgruppe!

Das Parlament wolle sich rechtzeitig bemühen, die Folgen des EWR-Vertrags für die Schweiz zu analysieren. Mit dieser Zielsetzung beauftragte die Parlamentsführung zu Bern eine – was, wohl? – neue Arbeitsgruppe! Welch mutiger Akt! Gouverner c'est prévoir! Wo bleibt die Rose der *Schweizer Illustrierten*? Drei Sitzungstage sind auch schon anberaumt. Auf die Sommersession hin soll sie einen Bericht an das Parlament



verfassen! Lisette kann nur jubilieren: Endlich kommt von irgendeiner Seite etwas Schriftliches zu dieser wichtigen Sache. Um die Effizienz sicherzustellen, ist die Gruppe auch nur ganz klein gehalten: Lediglich je sieben Volksvertreter aus National- und Ständerat stecken ihre inhaltschweren Köpfe zusammen. Damit der juristische Sachverstand auch ja vertreten ist, wird der Berner SVP-Ständerat Ulrich Zimmerli das Präsidium führen. Welche Wohltat. Nur eine kleine Anregung hätte Lisette: Könnte die Gruppe Zimmerli nicht vielleicht auch noch rapportieren an die parlamentarischen Delegationen bei EG, EFTA, Europarat und interparlamentarischer Union, der Aussenwirtschaftskommission des Ständerates unter Jakob Schönenberger, der Neutralitätskommission von Bundesrat René Felber, dem Integrationsbüro im EVD unter Staats-

sekretär Franz Blankart, der ständerätlichen Kommission für auswärtige Angelegenheiten unter Franco Masoni, FDP/TI, der parlamentarischen Gruppe EWR, der nationalrätlichen Wirtschaftskommission, der nationalrätlichen Kommission für auswärtige Angelegenheiten, den aussenpolitischen Ausschüssen der Bundesratsparteien und der AUNS, der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz?

Stilfrage

Eine Einführung in die Stilistik der Bundesräte erfuhren alle lernwilligen Staatsbürger anlässlich der Präsentation der neuen Asylmassnahmen, die Bundesrat Arnold Koller gemeinsam mit den Kantonen erarbeitet hatte. Während Koller treu berichtete, dass sich die Kantone und der Bund uneinig den Abschiedsgruss hätten geben müssen, hätte wohl Bundespräsident Flavio Cotti eine andere «Verkaufsart» gewählt: Die Kantone und der Bund seien sich einig, hätte er dreisprachig verkündet, dass an der Asylfront sofort etwas Mutiges geschehen müsse. Nur über die Details müssten noch Gespräche geführt werden.

Schwarz im Tram: Norbert Hochreutener

Wenn die SRG-Bundeshaus-Fernsehredaktion nach Zürich eine Reise tut, dann hat sie nachher etwas zu erzählen. Auf der Heimfahrt spätnachts bestiegen Norbert Hochreutener, Hansjörg Erni und Kurt Siegenthaler mit diversen Begleitpersonen das Tram in der Innenstadt. Siegenthaler brauchte nichts vorzukehren, da er mit einem Generalabonnement bewaffnet war. Hansjörg Erni entwertete brav seine Felderkarte. Norbert Hochreutener hingegen stieg ohne jede Art einer vorbereitenden Handlung einfach zu – und wurde prompt als Schwarzfahrer erwischt und gebüsst! Keine Busse muss hingegen Hochreutener riskieren, wenn er dereinst auf der Berner CVP-Nationalrats-Kandidatenliste als Schwarzer Kämpe fahren will.

Augiasstall

Jörg Schneider, bekannter Märchenonkel für Kinder und Schauspieler im Fernsehen für die grösseren Kinder, konnte keinen Erfolg verbuchen. Sein Schauspiel, aufzuführen in der 700-Jahr-Feier-Jubiläumssitzung am 2./3. Mai im Nationalratssaal, fand keine Gnade im Ratsbüro des Parlaments. Jetzt wird das geneigte Publikum mit Herkules im Augiasstall beglückt.

Lisette Chlämmerli



«Dem werden wir noch mehr als nur den Ton abstellen!»